Zum Brutbestand der Uferschnepfe *(Limosa limosa)* in den Niederlanden, ihren Mischgelegen und Farbabweichungen bei Eiern und Einzelvögeln

Von Manfred Brix

Diese Arbeit soll keine lückenlose Auflistung und Erwähnung aller in den Niederlanden ehemals oder aktuell bestehenden Gebiete des Vorkommens der Uferschnepfe sein, sondern eine Übersicht darstellen.

Das Brutbiotop dieser Schnepfenart liegt oft in Gewässernähe auf feuchten Wiesen und Weiden. Eine Mulde wird mit Gras und Pflanzenteilen der näheren Umgebung ausgelegt, in die 4 (3-5) Eier gelegt werden. Beide Partner sind an der 22-24 Tage dauernden Brut beteiligt (Harrison & Castell, 2004). Die Niederlande waren nach Sichtung der Literatur schon immer eines der Länder, in denen die meisten Uferschnepfenpaare *Limosa limosa* vorkamen. Teixeira vermutet 1979, dass zu diesem Zeitpunkt ca. 80% der West- und Mitteleuropäischen Uferschnepfen-Population in den Niederlanden brüteten.

Gefiederpflege einer Uferschnepfe, Texel. Foto: Manfred Brix

Um mehr und detaillierte Angaben über die Uferschnepfe in den Niederlanden zu erfahren, z.B. über ihre schwankend hohen Populationen im 20. Jahrhundert, geben der „Ecologische Atlas van de Nederlandse Weidevogels" (Beintema et al.,1995), der „Atlas van de Nederlandse broedvogels" (Sovon 2002), die „Avifauna van Nederland 2 – Algemene en schaarse vogels van Nederland (Common and scarce birds of the Netherlands)" (Bijlsma et al. 2001) oder „Vogels in Friesland" (1976) nähere Auskünfte.

Aus Sorge um die anhaltend negative Entwicklung einiger Weide- und Wiesenvogelarten sind Pläne zu Schutzmaßnahmen aufgestellt worden, nach deren Verwirklichung bei der Population der Uferschnepfe eine Erhöhung des Brutbestandes von derzeit 32.000-36.000 Paaren auf mindestens 40.000 Paare erhofft und erwartet wird (Melmann & Sierdsema 2017).

In den 1960er Jahren bezifferten J. Bekhuis et al. (1987) den Brutbestand auf mindestens 125.000 Paare. Im Brutvogelatlas von Sovon (2002) werden für die Uferschnepfenpaare in den Niederlanden folgende Schätzwerte angegeben: Für 1973-1977 = 120.000 Paare, 1979-1985 = 75.000-105.000 Paare und für den Zeitraum von 1998-2000 = 45.000-50.000 Brutpaare. Bijlsma et al. (2001) nennen für 1995-1999 einen Brutbestand von 50.000-60.000 Paaren.

Rufende Uferschnepfe im Schutzgebiet Walenburg, Texel. Foto: Manfred Brix

Weiterhin nannten J. Bekhuis et al. (1987) eine Abnahme dieser Vogelart an den Schlaf- und Rastplätzen. Bei Simultanzählungen auf den wichtigen und bedeutenden Schlaf- und Rastplätzen im März-April und Juni-Juli von 1984 und 1985 sind 30.000 Uferschnepfen gezählt worden. Von 1969-1972 ergaben solche Zählungen allein im trockengelegten Flevoland in den Niederlanden eine Zahl von 100.000 rastenden Uferschnepfen. In guten Wiesenvogelgebieten nennt Teixeira (1979) eine Dichte von 100-200 Brutpaaren auf 100 Hektar.

Die Vogelwerkgruppe Midden-Nederland informiert in der „Avifauna van Midden-Nederland" (1971) für 1970 von einer etwa 80 Hektar großen Biotopfläche mit ca. 100 Brutpaaren *limosa,* wovon 35 Brutpaare auf nur 10 Hektar brüteten. Beintema (2015) berichtet von einer Uferschnepfen-Kolonie, die in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts

Fliegende Uferschnepfe, Texel. **Foto: Adriaan Dijksen**

in der Heide brütete, ehe dieses Gebiet Weideland wurde. Auch in „Vogels in Friesland" (1976) wird u.a. das kolonieartige Brüten der Uferschnepfen auf Heideflächen genannt.

Wie erfolgreich Schutzmaßnahmen sein können, schreibt Beintema (2015) in seinem Buch „De grutto" (Die Uferschnepfe). Mit Subventionen gefördert hatte ein Milchbauer durch späteres Mähen und weniger Düngen eine Fläche von 26 Hektar seines Landes primär den Uferschnepfen überlassen. Mit Projektgeldern wurden 2011 einige Parzellen dieses Gebietes unter Wasser gesetzt, so dass die Uferschnepfen bei ihrer Rückkehr aus dem Süden einen optimalen Lebensraum vorfanden. 2005 gab es 20 Uferschnepfenpaare auf diesem Land. Nach der Verbesserung des Lebensraumes konnten 2011 insgesamt 50-60 Uferschnepfenpaare auf der genannten Fläche gezählt werden. In 2013 konnten nach einer Schätzung mindestens 117 Paare festgestellt werden.

In Band 2 von „Vogels in Friesland" (1976) sind außerdem interessante Mischgelege aufgeführt, an denen eine Uferschnepfe beteiligt war. So brütete ein Austernfischer *(Haematopus ostralegus)* 1934 bei Huizum auf 4 Uferschnepfen- und 3 Austernfischereiern. 1940 saß eine Uferschnepfe auf 4 eigenen und 3 Bekassineneiern *(Gallinago gallinago),* und 1942 bebrütete eine Uferschnepfe 4 Kampfläufer- *(Philomachus pugnax)* und 2 Uferschnepfeneier. Aber nur die jungen Kampfläufer schlüpften.

Uferschnepfe im Winterkleid Ende Oktober bei Aseita in Äthiopien. Im Hintergrund ein Stelzenläufer *Himantopus himantopus.* **Foto: Adriaan Dijksen**

Bei Hoornsterzwaag brütete 1957 eine Uferschnepfe auf 3 Rotschenkeleiern *(Tringa totanus)* und einem eigenen Ei. 1961 wurden 2 Uferschnepfeneier und 1 Löffelentenei *(Anas clypeata)* in einem Nest gefunden, und 1969 fand man bei Bergum ein Nest mit 3 Kiebitzeiern *(Vanellus vanellus)* und 2 Uferschnepfeneiern, die ebenfalls zusammenlagen. Außerdem enthielt 1969 ein Nest bei Bergum 3 Kiebitz- und 4 Uferschnepfeneier. Hier schlüpften nur die jungen Uferschnepfenküken.

Auch wird im oben genannten Buch über die Farbabweichungen von Uferschnepfeneiern berichtet: Bekannt sind aus Friesland die Farben blau, blauweiß, grauweiß bis praktisch weiß. Nur zwei Fälle mit rose oder roten Eiern der Uferschnepfe werden angegeben. Außerdem sollen die 8 Meldungen von schmutzig-weiß bis hin zu ganz weiß befiederten Uferschnepfen genannt werden, die von 1948-1964 in dem 1976 erschienenen Werk aufgeführt sind.

Literatur

Bekhuis, J. et al. (1987): Atlas van de Nederlandse Vogels. Zusammenstellt und herausgegeben von Sovon.

Beintema, A. (2015): De grutto, Atlas Contact, Amsterdam/Antwerpen.

Beintema, A. et al. (1995): Ecologische Atlas van de Nederlandse Weidevogels. Schuyt & Co, Haarlem.

Bijlsma, R. G. et al. (2001): Algemene en schaarse vogels van Nederland, Common and scarce birds of Netherlands, Avifauna van Nederland 2.

Stiftung für Vogelstudie und Vogelschutz Utrecht (Hrsg.) (1971): Avifauna van Midden-Nederland, Utrecht.

Fryske Akademy Leeuwarden et al. (1976): Vogels in Friesland, Bd. 2, De Tille, Leeuwarden.

Harrison, C. & P. Castell (2004): Jungvögel, Eier und Nester der Vögel Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens. 2. Aufl.

Hustings, F., Vergeer, J. W. & Sovon Vogelonderzoek Nederland (2002): Atlas van de Nederlandse Broedvogels, Verspreiding, Aantallen, Verandering, Nederlandse Fauna 5.

Melman, Th. C. P. & H. Sierdsema (2017): Weidevogelscenario's; Mogelijkheden voor aanpak van verbetering van de weidevogelstand in Nederland, Wageningen, Wageningen Environmental Research, Rapport 2769, Wageningen University & Sovon.

Teixeira, R. M. et al. (1979): Atlas van de Nederlandse Broedvogels.

Manfred Brix beobachtet seit Jahrzehnten die Vogelwelt und deren Veränderungen. Sein besonderes Interesse gilt dabei den zum Teil seltenen Verhaltensweisen der verschiedenen Vogelarten, die ihn zu weiteren Studien und daraus resultierenden Publikationen veranlassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 38_4_2017

Autor(en)/Author(s): Brix Manfred

Artikel/Article: Zum Brutbestand der Uferschnepfe (Limosa limosa) in den Niederlanden, ihren Mischgelegen und Farbabweichungen bei Eiern und Einzelvögeln 22-23